

Wir trauern um Gerd Schmidt Vanhove

Hannover, 30.11.2020. Am vergangenen Dienstag verstarb der Hannoveraner Künstler Gerd Schmidt Vanhove kurz vor seinem 70. Geburtstag.

Schmidt Vanhove hatte als Künstler fast 20 Jahre im Verborgenen gewirkt, bevor er 2018 mit einer Restrospektive im Sprengel Museum neu entdeckt wurde. In seinem winzigen Wohnatelier im Souterrain der Kornbrennerei hatte Schmidt Vanhove von der Öffentlichkeit unbemerkt ein phantastisches Werk aus Gesellschaftsmüll, Fundstücken, Trödel und Spielzeug geschaffen, das verschiedene Kunstimpulse des 20. Jahrhunderts zu einem völlig eigenwilligen Kosmos verschmolz.

Seine Arbeitsweise der gegenständlichen Objektcollage, bei der er aus einem überquellenden Fundus an scheinbar wertlosen Gegenständen, mit denen er in seiner Wohnung lebte, bizarre Welten, Altäre, kinetische Apparate, Schaukästen und Skulpturen konstruierte, hatte ihre Inspiration in Dadaismus und Surrealismus, Kurt Schwitters und Joseph Beuys, Outsider Art und Punk. Aber die plastischen Erzählungen, die Gerd Schmidt Vanhove aus diesen Einflüssen schuf, bildeten eine ästhetisch und inhaltlich völlig eigene Interpretation der Gegenwart. Die Skulpturen und Landschaften, aber auch die vielen Papiercollage und Zeichnungen, die dieser introvertierte Künstler mit manischer Energie in seiner Kunst-Klausnerei produzierte, lieferten eine poetische Begleitmusik zur Verschwendungsgesellschaft und ihren Ängsten. Mit Bunsenbrenner und Leim, Drähten, Küchenmotoren und Farbe schnckte Gerd Schmidt Vanhove dem Konsumabfall neues Leben und hauchte ihm prophetische Visionen über eine Welt ein, die aus den Fugen gerät.

Geboren am 27. November 1950 in Hannover-Letter hatte Gerd Schmidt Vanhove von 1983-1990 an der HBK Braunschweig studiert und mit Diplom abgeschlossen. Bis in die Neunziger Jahre stellte er an verschiedenen Institutionen in Deutschland aus, zeigte aber auch in England, den USA und Kanada seine Arbeiten. Außerdem veranstaltete er diverse Performances. Danach zog er sich als Künstler zurück und arbeitete im Kulturzentrum Glocksee in den Nachtschichten des Clubbetriebs.

Erst als Schmidt Vanhove seine Souterrain-Wohnung in der Kornbrennerei räumen musste, öffnete sich der Sesam seiner Kunstschätze. Marie-Luise Becker und die h:art-Collection nahmen sich des Gesamtwerkes an und sorgten für seine Bekanntmachung sowie für die Unterbringung und Archivierung der Arbeiten.